

Krisenfundamental und Außenpolitik

Das Augenmerk der Wirtschaftspolitik wird aber darüber hinaus darauf gerichtet sein müssen, durch Hebung der eigenen industriellen Leistungsfähigkeit die Einfuhr jener Fabrikate, die im Inlande hergestellt werden können, entbehrlich zu machen. Diese handelspolitische Aufgabe war bisher auf den Weg der Zolltarife gewiesen. Die Schwankungen der Valuta machen den Zollschutz für sich allein unwirksam und es wird anderer wirtschaftspolitischer Mittel und Organisationsformen der Industrie bedürfen, um nach dieser Richtung hin eine abträgliche Einwirkung unseres Außenhandels auf unsere Zahlungsbilanz und damit auf unsere Währung abzuschwächen.

Diese Tendenzen drängen sich auf, wenn die Importseite unseres Außenhandels ins Auge gefaßt wird. Der Bezug von Rohstoffen und Halbfabrikaten für unsere Industrie und insbesondere für unsere Exportindustrie muß gesichert und organisiert werden. Die ausländischen Zahlungsmittel müssen in erster Linie diesem Erfordernis vorbehalten werden. Zur Beschaffung und Zuteilung der ausländischen Zahlungsmittel wird gleichfalls organisierte Vorseeung nötig sein. Der Bedarf an Devisen ist auf die wirtschaftlich notwendigen Bezüge einzuschränken. Luxusimporte und im Inlande ersetzbare Warenbezüge werden verhindert werden. Die inländische Leistungsfähigkeit wird ermutigt und gefördert werden müssen, um eine weitere Verschuldung an das Ausland zu verhindern.

Zur Stärkung der Aktivseite unserer Zahlungsbilanz ist in erster Linie der Wareneport berufen. Die Voraussetzung für die volle Entfaltung unseres Exportes und für die Erfüllung der währungspolitischen Aufgaben, die ihm zukommt, ist nicht allein die Eröffnung neuer Handelswege oder die Wiederaufnahme der Arbeit in alten Arbeitsgebieten als vielmehr der Wiederaufbau der industriellen Arbeit im Inlande, der Gewinn der vollen Produktivität unseres gewerblichen Lebens, die Erzeugung genügender Waren zur Versorgung des Auslandes. Auch von dieser Seite wird das Währungsproblem eine Frage der inneren Wirtschaftspolitik, der zweckmäßigen Organisation zum Wiederaufbau unserer Wirtschaft. Das Disagio unserer Währung beruht auf der Notwendigkeit, die Zahlungen für unseren Bedarf im Auslande auszuliehen. Solange wir nicht auch mit den Produkten unserer Arbeit zahlen können, leben wir vom Kapital. Erst wenn wir von den Früchten unserer Arbeit leben, d. h. Ware gegen Ware tauschen, kann unsere Währung gesunden. So gesehen kann die Exportpolitik, deren

unsere Währung bedarf, nur mit der zweckmäßigen Organisation unseres produktiven Lebens verwirklicht werden.

Die Debatte.

Kais. Rat Alois Schweiger besprach die Frage des Agios und konstatierte bei allen kriegsführenden Staaten ein Disagio in der Valuta, das den höchsten Grad in Russland mit 60 Prozent erreicht habe. Eine Steuerreform, die insbesondere die neuen Vermögensverschiebungen trifft, kann das Agio verschwinden machen, dann wird uns der Kredit des Auslandes wieder zur Verfügung stehen, um so mehr, als durch die Ergebnisse des Krieges unser Ansehen militärisch und politisch enorm gestiegen ist. (Beifall.)

Nachdem mehrere Redner banktechnische Anregungen zur Besserung der Devisenkurse gegeben und auf die Notwendigkeit der Exportförderung hingewiesen hatten, resümierte der Referent Dr. Drucker in seinem Schlusssatz, daß die gänzliche Beseitigung des Disagios nur von der Produktivität unserer Arbeit abhängt, an deren organisiertem Wiederaufbau demnach alle Kreise gleichmäßig interessiert seien. Die Versammlung wurde sodann geschlossen.